

ren erster Dir. Als Flugpionier unternahm er um 1870 Versuche, wobei er den Flügel-schlag der Vögel durch Rotationsbewegungen zu ersetzen suchte. 1893 kam er mit seiner „Segelradflugmaschine“ gedankl. in die Nähe des Helikopters von Georg (Jifi) Wellner. Während dieser 1895 aber zu Propellern (Rotoren) auf lotrechter Achse überging, verfolgte S. weiterhin die Idee rotierender Schraubenbl. parallel zur Flugrichtung auf horizontalen Achsen („Aeropter“) und baute 1909–11 mit Unterstützung einer Aktienges. ein Modell, jedoch unterblieb eine Realisierung angesichts weltweiter anderer Flugversuche. Aus Geldmangel nicht vollenden konnte S. ein Modell mit einem Paar dreigeteilter, 6flügeliger Rotoren, unter denen die Passagierkabine mit dem Motor hing. 1868–1907 erwarb er 11 Patente zur Energieverwertung, für Landwirtschaft und Weinbau. S. verf. polit., wirtschaftl. und techn. Aufsätze sowie Beitr. über Aeronautik.

W.: *Sedanje zrakoplovstvo*, in: *Edinost*, 25. 6. 1909; *Navigazione aerea qual mezzo di Trasporto*, 1911; *Zrakoplovstvo*, in: *Edinost*, 6. 7. 1914; etc.

L. (meist unter Živic): *Edinost*, 24. 6. 1917; *SBL*; *J. Zupančič, Črtice o zrakoplovstvu in aviatiki*, 1911, S. 71; *S. Sitar*, in: *Življenje in tehnika* 23, 1982, Nr. 10, S. 8ff., Nr. 11, S. 8ff., Nr. 12, S. 12ff., 24, 1983, Nr. 3, S. 12ff.; *ders.*, *Letalstvo in Slovenci*, 1985, S. 103ff., 403ff.; *ders.*, in: *Zbornik za zgodovino naravoslovja in tehnike* 12, 1993, S. 95ff.; *Enc. Slovenije* 15, 2001; *Archiv des Patentamtes, Wien*. (S. Sitar)

**Shreier Uri Schrage Feiwei HaLevi**,  
s. **Schreier Uri Schrage Feiwei HaLevi**

**Siber** Alfons, Maler und Restaurator. Geb. Schwaz (Tirol), 23. 2. 1860; gest. Hall (Hall in Tirol, Tirol), 8. 2. 1919; röm.-kath. Sohn eines Bez.gerichtsbeamten. S. arbeitete ab 1879 an der Tiroler Glasmalerei-Anstalt A. Neuhausers (s. d.) in Innsbruck, 1881–90 stud. er an der Wr. Akad. der bildenden Künste (1884 Lampi-Preis, 1885 Füger-Preis, 1886 Hof-Preis, 1890 Stremayr-Preis, 1886 tirol. landschaftl. Stipendium) u. a. bei Griepenkerl (s. d.) und Josef Mathias v. Trenkwald. Anschließend lebte er kurze Zeit in Wilten (Innsbruck), ab 1891 in Hall, wo seine Hauptwerke, die Holzbilder (Engelerscheinungen) für die Schloßkapelle in Mayerling, NÖ (1891), und die Fresken in der Haller Friedhofskapelle (1900–03), die als beispielhaftes Werk der Jugendstilkunst in Tirol gelten, entstanden. In der Tradition Makarts (s. d.) gestaltete er 1903 gem. mit Bachlechner (s. d.) anl. der 600Jahrfeier der Stadterhebung

von Hall einen Festumzug, für den er auch die Prologe schrieb, und organisierte in der Folge noch weitere Stadtfeste, Umzüge etc. S., der den „Jungtirolern“ nahestand und v. a. Kontakt zu Arthur v. Wallpach hatte, übernahm neben seinen eigenständigen künstler. Arbeiten wiederholt Restaurierungsaufträge (u. a. Innsbrucker Spitalkirche, 1892, Brixner und Schwazer Kreuzgang, 1896 bzw. 1898), worüber er in den „Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale“, deren Korrespondent er ab den späten 90er Jahren war, publ. 1903 gründete er den Tiroler Künstlerbund, dessen Leitung er bis 1906 innehatte, und initiierte dessen erste Jahresausst.; er selbst stellte ab 1887 regelmäßig in Innsbruck aus. S. war ein begeisterter Skifahrer und unterwies ab ca. 1890 auf dem Glungezer Sportbegeisterte – darunter auch Frauen – nach der „Lilienfelder-Skilanfmethode“ von Mathias Zdarsky.

W.: *Skifahrer im Wald*, 1897; *Mosaikfries*, 1900–02 (Tiroler Handels- und Gewerbekammer, Innsbruck); *Wandgemälde* (Wallfahrtskirche, Maria Weissenstein); etc. – Publ.: *Ein Wort über christl. Kunst im Allgemeinen*, in: *Tiroler Tagbl.*, 30. 1. 1902; etc. (s. auch Dokumentation Tiroler Landesmus. Ferdinandum, Innsbruck).

L.: *Innsbrucker Nachrichten*, 11. 2. 1919; *Tiroler Tagesztg.*, 9. 5. 1959; *Bénézit*; *Fuchs*, 19. Jh.; *Thieme–Becker*; *F. Kranewitter*, in: *Tiroler Hochland*, Juni 1920, S. 9f.; *In memoriam J. Köchler † 1935*, A. S. † 1919, *Schwaz* 1965 (Kat.); *H. Quintern*, in: *Haller Lokalanzeiger* 44, 1975, Nr. 51/52, S. 11ff. (mit Bild); *S. Hirn*, *Vereinigungen und Gruppierungen der Tiroler Künstler im 20. Jh.*, phil. Diss. *Innsbruck*, 1980, S. 90ff.; *Vom Impressionismus zum Jugendstil*, *Innsbruck – Bozen – Trient* 1983 (Kat.); *G. Pfaundler*, *Tirol Lex.*, 1983; *M. Pizzini*, *Alt-Tirol im Plakat*, 1983, s. Reg.; *G. Aichner*, *Der weiße Berg*, *Das Glungezerbuch*, 2. Aufl. 1994, S. 117ff., 123, 263f.; *Heldenromantik*, *Tiroler Geschichtsbilder im 19. Jh. Von Koch bis Defregger*, *Innsbruck – Schloß Tirol* 1996, S. 82f. (Kat.); *F. Caramelle*, in: *Tirol ... immer einen Urlaub wert* 49, 1996/97, S. 23ff.; *B. und G. Auer*, in: *Tiroler Heimatbl.* 75, (2000), H. 4, S. 178ff.; *E. Egg*, *Kunst in Schwaz*, 2. erweiterte Aufl. 2001, S. 235 (mit Bild). (E. Hastaba)

**Siber** Franz Frh. von, Verwaltungsbeamter. Geb. Wien, 30. 9. 1751; gest. ebd., 30. 12. 1836. Nach Absolv. der jurid.-polit. Stud. in Wien trat S. 1770 als Konzeptpraktikant in die nö. Landesregierung ein und war ab 1794 im Polizeidienst tätig. 1790 Aktuariat der Kriegssteuerhofstelle, 1791 wurde er als Kanzleidir. und Rat zur Polizeioberdion. versetzt; 1795 Erhebung in den Adelsstand. 1796–1810 wurde er Kanzleidir. und Stellv. des Polizeioberdir., als welcher er gegen die geplante Trennung der Polizeioberdion. von der Hofstelle und deren Vereinigung mit den Landesregierun-